

Grüß Gott, alle miteinander. Wenn der folgende Text gelesen wird, gehe ich von der Hoffnung aus, ein weiter gehendes Interesse ausgelöst zu haben für die Neuherausgabe von Dieter Brülls Werk «Der anthroposophische Sozialimpuls»

Stefan Karl



Wenn wir uns die Schlagzeilen der letzten Jahre und Jahrzehnte vergegenwärtigen oder die aktuellen Desaster Arbeitslosigkeit, Geldwahnsinn etc. mal unendlich, so erfasst ein Dauerwort jede Debatte: **KRISE**. – Es gibt wohl keinen Menschen, den die Soziale Frage nicht in irgendeinem Winkel seiner Seele umtreibt. Sei es von «unten» betrachtet als Ordnungsfrage oder von «oben» her als existentielle Sinn-Frage.

Doch stehen wir meist recht rat- und hilflos vor den sozialen Brüchen, Widersprüchen und dem deutlichen Gefühl: Da ist etwas völlig aus dem Ruder gelaufen. Jawohl, aber was ist es denn, was wieder auf Kurs geraten soll? Dazu hat Rudolf Steiner schon 1919 (in einem Vortrag am 17. August) feststellen müssen: **«Jeder Reformator stößt auf Orthodoxie aller Formationen»**.

Rudolf Steiners Sozialimpuls, der auch unter dem Zentralaspekt der Dreigliederung des Sozialen Organismus sich ausgebreitet hat, ist viel mehr als nur eine »Idee«. Er stellte diesen Impuls gegen viele Widerstände – auch aus den eigenen Reihen – als Erkenntnis- und Willens-Notwendigkeiten in die Welt zur Bewältigung der Krise des sozialen Miteinanders. In Vorträgen, Schriften und dem Zentralwerk **«Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft»** argumentierte er unermüdlich und leider recht folgenlos gegen die um sich greifenden Orthodoxien an.

Nach den – von ihm prophetisch vorhergesagten – Gräueln des Dritten Reiches gab es jedoch kein wirkliches Wiederaufleben dieses Impulses, obwohl alle soziale Ereignisse in der Welt, den Staaten, den Institutionen und den privaten Gemeinschaften zu einer dringenden Umkehr aufrufen. Es lief jedoch faktisch alles auf Restauration hinaus. Überall. Die Implosionen der durch Machtinteressen verleiteten Fehlentwicklungen wirken immer zerstörerischer.

Zukunft? In Holland regte sich ein anthroposophisch legitimierter Widerstand gegen die Vernachlässigung der Sozialen Frage. Ein unentwegter Vor- und Weiterkämpfer wurde Dieter Brüll. Indem er das christlich-manichäische Menschenbild in die Soziale Antwort einbettet, bringt Dieter Brüll drei zentrale Leuchttürme Rudolf Steiners zum Erstrahlen. Dieter Brüll nennt sie **«das soziologische Grundgesetz»**, **«das soziale Hauptgesetz»** und **«das soziale Urphänomen»**. 1. Die Ablösung von den (Macht)Interessen der Verbände, seien es Staatsbildungen, Institutionen oder Partnerschaften, 2. Die Erlösung der wirtschaftlichen Tätigkeit vom Terror der Bereicherung Einzelner oder anonymer Gruppen und 3. Die Auflösung des Rätsels, wie in der Begeg-

nung von Mensch zu Mensch seelisch-geistige Wirklichkeiten zum Wohl und Wehe sozialer Erfordernisse ausgetauscht und erkundet werden.

Darauf aufbauend und mit einschließend entwickelte Dieter Brüll eine sich kompetent auf Rudolf Steiner berufen könnende, schlüssige und lebbare Erneuerung wie Erweiterung des Grundimpulses Rudolf Steiners mit den Begriffen **«makro-sozial»**, **«meso-sozial»** und **«mikro-sozial»**. Das bedeutet: die Durchdringung des Wirkungs- und Gestaltungsprinzipes von der Freiheit des Geistesleben, der Gleichheit vor dem Recht und der Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben samt den auch sprituell zu erfassenden «Leuchttürmen». Strikt Geltung erschaffend für alle auch dreigliedrig zu differenzierenden Lebensbereiche. Vom Staat über die Institutionen bis in das Private hinein. Die Beschränkung auf das Staatliche allein lehnte er als nicht zu Ende bedacht ab.

Wenn wir auf die Gegenwart schauen, kann ich mich des Eindruckes nicht erwehren, dass die Not fast unerträglich wird. Aber wie sollen wir denn zu einer Lösung aus der Not konsequent und begriffs- wie handlungssicher kommen? Ohne die exakt ermittelten Grundlagen dafür zu haben? Wo sind sie? Hier in diesem Werk sind sie. Alle-samt. Handfest und präzise. Wissenschaftliche Tiefe wird hierbei widerspruchsfrei zur Esoterik aller Sozialität. Sie liegen hier nun endlich wieder ausgebreitet vor uns: Dieses einmalige und fast zeitlos zu nennende Werk zum Durchdringen, Begreifen, Verstehen und Empfinden dessen, was Anthroposophie zu leisten vermag, wird sie schöpferisch weiter entwickelt: Die unermessliche Kulturleistung Rudolf Steiners erfüllt sich erst in recht-richtiger Konsequenz als soziales und christliches Wirken.

Dieter Brülls strikte aus lebendiger Anschauung herausentwickelte Begrifflichkeit schafft Klarheiten, die viele Menschen wohl erahnen, aber Dieter Brüll bringt sie mit denkerischer Brillanz auf den Punkt, wobei man sich selber mitteilen kann: Das ist es! Dieses Herausholen aus der Unbewusstheit unbestimmter Empfindungen dem Sozialen gegenüber.

Ohne sozialbildnerisch kompetentes Regulativ geht Anthroposophie als zu forderndes Menschenwerk zu Grunde oder wandert ab. Nur soziale Vorbilder schaffend kommen wir weiter: Aus einer von Herzensliebekraft ausgehenden Dreigliederung des Sozialen auf allen Ebenen menschlicher Organisationszuwendung. Auf diesem Wege kann uns Dieter Brüll ein treuer, verlässlicher und Sicherheit gebender Begleiter sein, auf den wir auch meditativ zurückgreifen können, wenn wir seinen Kernthesen nachsinnen, um uns dem Ansturm der Misslichkeiten entgegen zu stemmen.

Dieter Brüll: «Der anthroposophische Sozialimpuls».

Neuausgabe im Verlag für Anthroposophie, Dornach 2012

ISBN 978-3-03769-039-0; € 19,-